

## Editorial

Bildungspläne stellen das Inhaltsprogramm der Schule dar. Dennoch gehört der Bildungsplan eher zu den schulischen Randthemen, der die tägliche Unterrichtsarbeit weniger determiniert. So war es zumindest bis 2014, als der Realschullehrer Gabriel Stängle eine Petition zu den Planungen des Bildungsplans 2016 auf den Weg brachte, die mehr als 190.000 Unterschriften fand und zu Demonstrationen in Stuttgart führte. Gegenstand der Einwände und Proteste waren weithin unverstandene sog. „Leitperspektiven des Bildungsplans“, insbesondere die Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ (BTV), der in kruder Weise eine generelle Absicht zur Sexualisierung schulischer Bildung in allen Unterrichtsfächern unterstellt wurde.

LEHREN & LERNEN hat die Lehrplanarbeit in Baden-Württemberg und die geführten Diskussionen vielfach aufgegriffen. Das Heft 3/2013 widmete sich erstmals dem neuen Bildungsplan, der damals noch als „Bildungsplan 2015“ firmierte. Im Heft 3/2016 wurden die Neuerungen des Bildungsplans von 2016, mit denen auf Schwächen im Bildungsplan von 2004 reagiert werden sollte, skizziert und die neuen Leitperspektiven vorgestellt. Ausführlich beschäftigte sich das Heft 8-9/2016 mit der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNT). Weitere Beiträge waren in den Heften 11/2016 und 11/2017 enthalten. Vertiefend widmete sich die Ausgabe 7/2017 dem Thema differenzierender Aufgaben zum Bildungsplan 2016. Daran schließt dieses Heft an.

Der erstmals „umkämpfte“ Bildungsplan wurde zum Schuljahr 2016/17 in den unteren Jahrgangsstufen eingeführt und ist nach nunmehr sechs Jahren in allen Schularten und Klassenstufen etabliert. Jetzt ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Deshalb referieren wir die Einschätzung der Lehrer/innen zum Bildungsplan aus ihrer Erfahrung und fragen, ob die damaligen Widerstände auch heute noch ein Thema sind. Um es kurz zu fassen: Nein! Die Wogen haben sich längst geglättet. Die Befunde dieses Heftes verweisen darauf, dass mit den Leitperspektiven Themen in den Blickpunkt gerückt wurden, die als aktuell und zeitgemäß empfunden werden, die aber den Fachunterricht noch nicht in seiner Tiefe durchdringen. Diesem Thema widmen sich drei Artikel im Heft.

Albrecht Wacker, Gerhard Ziener und Nicolas Hübner führen zunächst in die Thematik ein. In ihrem Artikel „Warum Bildungspläne?“ stellen sie die Notwendigkeit von Plänen sowie ihre Geschichte in Baden-Württemberg dar und versuchen eine Ordnung im „Begriffdschungel“ herzustellen. Nicolas Hübner und Albrecht Wacker stellen anschließend wesentliche Befunde zum Bildungsplan 2016 vor, die aus einer Befragung von 1.400 Lehrpersonen der Sek 1 bei der Einführung resultieren. Diesen in der Fläche erhobenen Befunden werden vertiefend die Einschätzungen einer Schulleiterin und eines Schulleiters gegenübergestellt. Die stellvertretende Schulleiterin des Bildungszentrums Parkschule Kressbronn, Tanja Uhl, und Johannes Baumann, ehemaliger Schulleiter eines Gymnasiums und Mitglied der Redaktion von LEHREN & LERNEN, konturieren die Potenziale und Grenzen der Pläne aus ihrer Erfahrung. Im zweiten Teil weiten wir den Blick. Bildungspläne unterscheiden sich im internationalen Vergleich bedeutsam. Anne Sliwka und Lea Deinhardt geben Hinweise zu den Bildungsplänen in Singapur und Neuseeland. Diese Impulse leiten über zur Diskussion, welche Themen künftig bei der Erstellung von Plänen in den Blick zu nehmen sind. Die Autoren dieses Heftes diskutieren diese Frage gemeinsam im Schlusskapitel.

Insgesamt stellen die Beiträge einen Schlusspunkt zum Thema Bildungsplan 2016/17 dar und wollen daraus resultierende Befunde und Einsichten für die künftige Bildungsplanarbeit zusammenfassen. Selbstredend müssen in allen Fächern hier vertiefende Analysen erfolgen.



Prof. Dr. Albrecht Wacker  
*Professor für Schulpädagogik der Sekundarstufe I  
 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und  
 Mitglied der Redaktion von LEHREN & LERNEN  
 albrecht.wacker@ph-ludwigsburg.de*



Gerhard Ziener  
*Dozent für Sekundarstufe I  
 Pädagogisch-Theologisches Zentrum Stuttgart  
 gerhard.ziener@elk-wue.de*

## Zum Bildungsplan 2016: Wirkungen und Einschätzungen

Albrecht Wacker, Gerhard Ziener, Nicolas Hübner

---

### Warum Bildungspläne?

#### Eine Einführung in das Themenfeld mit begrifflichen Klärungen, Begründungen, historischen Linien und Entscheidungsebenen

Bildungspläne sind eine bedeutsame Ordnungsgröße im Hintergrund der Unterrichtsarbeit von Lehrpersonen. Wie unterscheiden sich die Begriffe Bildungspläne und Lehrpläne? Warum gibt es Bildungspläne und welche Funktion haben sie? Welche Schwerpunktsetzungen von Bildungsplänen sind in der Geschichte zu erkennen? Welche Entscheidungsinstanzen sind bei der Erstellung von Lehrplänen beteiligt? Der Beitrag nimmt notwendige Klärungen vor und unternimmt eine Strukturierung des Themenfelds mit besonderem Blick auf Baden-Württemberg.

► Stichwörter: [Lehrpläne](#), [Bildungspläne](#), [Allgemeinbildungsauftrag](#), [Lehrplanarbeit](#)

Nicolas Hübner, Albrecht Wacker

---

### Wie beurteilen Lehrer/innen den Bildungsplan 2016?

#### Befunde der Begleitforschung von 2018 in Baden-Württemberg

Zum Schuljahr 2016/17 wurde an allen allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg ein neuer Bildungsplan eingeführt. Er wurde erstmals als gemeinsamer Plan für die Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen konzipiert, mit abschlussbezogenen Niveaunkretisierungen versehen und enthielt zusätzlich mit den Leitperspektiven sechs fachübergreifende Bildungsziele. Zu diesen Neuerungen wurden im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung über 1.400 Lehrer/innen der Sekundarstufe 1 befragt. Im Ergebnis zeigt sich eine hohe Zustimmung zur Kompetenzorientierung, zur Wichtigkeit der Leitperspektiven und zur Vertrautheit der Lehrpersonen mit den Zielen des Bildungsplans.

► Stichwörter: [Lehrplan](#), [Bildungsplanreform](#), [Evaluation](#), [Leitperspektiven](#)

## Vom Bildungsplan 1994 bis heute – Erfahrungen aus drei verschiedenen Bildungsplänen am Gymnasium Wilhelmsdorf

Johannes Baumann, Schulleiter von 1991 bis 2021 an einem oberschwäbischen Gymnasium im Gespräch mit Albrecht Wacker

Die wissenschaftliche Begleitung der Bildungsplanreform (siehe den Artikel von Hübner und Wacker in diesem Heft) zeichnet ein fundiertes Bild zur Einschätzung der Bildungspläne. Zur Vertiefung der Befunde haben wir mit denselben Fragen bei einem Schulleiter und einer Schulleiterin nachgefragt. Im ersten Interview beantwortet die Fragen Herr Johannes Baumann, der 30 Jahre lang als Schulleiter an einem Gymnasium tätig war und auch als Vorsitzender der Direktorenvereinigung Südwürttemberg agierte.

► Stichwörter: [Bildungsplan 2004](#), [Bildungsplan 2016](#), [Kompetenzorientierung](#), [Schulcurriculum](#), [Kontingentsstudentenafel](#)

## Bildungspläne zwischen Vorgabe und schulischem Alltag

Die Perspektive der stellvertretenden Schulleiterin am Bildungszentrum Parkschule Kressbronn

Die wissenschaftliche Begleitung der Bildungsplanreform (siehe den Artikel von Hübner und Wacker in diesem Heft) zeichnet ein fundiertes Bild zur Einschätzung der Bildungspläne. Zur Vertiefung der Befunde haben wir mit denselben Fragen bei einem Schulleiter und einer Schulleiterin nachgefragt. Im zweiten Interview beantwortet die Fragen Frau Tanja Uhl, die nach Tätigkeiten an der Werkrealschule, der Realschule und am Seminar derzeit stellvertretende Schulleiterin am Bildungszentrum Kressbronn ist.

► Stichwörter: [Bildungsplan 2004 Baden-Württemberg](#), [Bildungsplan 2016 Baden-Württemberg](#), [Operatoren](#), [Kontingentsstudentenafel](#), [inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen](#), [schulinterne Fortbildung](#)

## Die Curricula in Neuseeland und Singapur mit Schwerpunkten auf Wohlbefinden und 21<sup>st</sup> Century Skills: Rahmenvorgaben mit wenig Detailsteuerung

In nahezu allen Ländern sind Bildungspläne ein Teil der Bildungssteuerung. In ihrer inhaltlichen Ausrichtung und Form jedoch differieren die Pläne international beträchtlich. Im Beitrag werden die Bildungspläne von Neuseeland und Singapur skizziert und ihre Schwerpunktsetzung dargestellt: Während der Bildungsplan in Neuseeland insbesondere das Wohlbefinden der Schüler/innen akzentuiert, ist der Bildungsplan von Singapur der Ausrichtung auf die 21<sup>st</sup> Century Skills verpflichtet. In beiden Ländern stellen die Pläne lediglich Rahmenvorgaben dar, die von den Schulen ausgestaltet und konkretisiert werden.

► Stichwörter: [New Zealand Curriculum](#), [Curriculum Singapur](#), [Wohlbefinden \(Wellbeing\)](#), [21<sup>st</sup> Century Skills](#)

## Blindflecken der Lehrplandiskussion und Gestaltungsvorschläge für künftige Pläne

Ist ein künftiger Bildungsplan noch sinnvoll und wenn ja, wie kann er gestaltet sein? Diese Frage greift der Artikel auf. Hierzu konturiert er das mit den drei Niveaustufen im Plan gegebene Problem, diskutiert vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit von Lehrplanrevisionsprozessen und benennt drei Blindflecken der Diskussion: die übersehene Öffnungsfunktion von Plänen, die übersehene Qualität der Inhalte und die Beharrungskraft der Dokumente. Für die künftige Gestaltung werden vermehrte inhaltliche Kerne, lokale Freiheiten der Ausgestaltung und schulpraktische Verankerungen, z. B. in der Leistungsbeurteilung, angemahnt.

► Stichwörter: [Lehrplanrevisionsprozesse](#), [Lehrplandiskussion](#), [Bildungsplan](#), [Kerncurricula](#), [Öffnungsfunktion](#)

Ruth Holtzhauer, Heinz Lörcher

## Produktion von Bildungsplänen aus Sicht des Verlages

Die Produktion der Bildungspläne 2016 für die allgemein bildenden Schulen stellte für den Verlag ein Großprojekt dar, bei dem 118 Fachpläne für alle Schularten mit über 5.000 Inhaltsseiten in einem engen Zeitrahmen gesetzt, gedruckt und versandt werden mussten. Der Beitrag wirft zudem einen kurzen Blick auf die Bildungspläne von den Anfängen in den 1950er Jahren bis zu den Bildungsplänen 2016.

► Stichwörter: [Bildungsplan](#), [Bildungsplan 2016](#)

Ulrich Herrmann u. a.

## „Rückenwind“ im Gegenwind

Die Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) haben für die Jahre 2021 und 2022 zwei Mrd. Euro für das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ bereitgestellt. Das Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg „Lernen mit Rückenwind“ wurde in einer Umfrage in Schulen von VBE BW hinsichtlich seiner Umsetzung und möglichen Wirksamkeit abgefragt. Das neueste Schulbarometer zeigt das wahre Ausmaß der Lernrückstände. Aber kann „Rückenwind“ real Abhilfe schaffen? Das Ergebnis ist ernüchternd – aus Gründen, die in der „Natur“ solcher Ad-hoc-Programme liegen: zu viel Bürokratie, zu wenig Personal, zu wenig pädagogische Hilfestellung, von „Passgenauigkeit“ keine Spur.

► Stichwörter: [Förderprogramm „Rückenwind“](#), [Corona-Folgen](#), [VBE BW](#), [Schulbarometer](#)

## Kinder aus dem Ukraine-Krieg in unseren Schulen

Kinder, die nach ihrer Flucht aus der Ukraine in deutsche Schulen kommen, brauchen Sicherheit und Struktur. Das Beste für sie ist deshalb, wenn Lehrpersonen ganz normal Schule geben.

► Stichwörter: [Migration](#), [Trauma](#), [Flucht](#), [Integration](#)